

Die drei vom Teich

Das niederösterreichische Unternehmen **BIOTOP** hat es geschafft, mit **SCHWIMMTEICHEN UND CHLORFREIEN POOLS** zum **WELTMARKTFÜHRER** zu werden. Der trend war zu Besuch am Firmengelände.

Es gibt Firmengrundstücke, die sich ungemütlicher präsentieren als der des heimischen Unternehmens **Biotop**. Im ruhigen Tal des **Weidlingbachs**, unweit von Klosterneuburg, lässt man bei potenziellen Besucherinnen und Besuchern keine Zweifel aufkommen, womit hier der Umsatz gemacht wird, und hat gleich neben dem Bürogebäude einen großflächigen **Schwimmteich** angelegt. „Natürlich wird hier im Sommer in der Mittagspause und nach der Arbeit geschwommen“, erzählt Jasmin Nöbl, und ihre Kollegin Marion Hanek ergänzt: „Mutige springen auch vom Bürodach ins Wasser.“

Die zwei Frauen führen die Geschäfte bei **Biotop**. Nöbl ist die Betriebswirtin im Duo, Hanek, die ursprünglich aus der Landschaftsplanung kommt, die Bau-technikerin. Mit Prokurist Jakob Schelker hat man einen dritten im Bunde, der die Technik- und Innovationsabteilung leitet. Ein wichtiger Bereich für das Unternehmen, das 2022 den niederösterreichischen Exportpreis der WKO einheimste, denn: Man gilt als Weltmarktführer, wenn es um den Bau von **Schwimmteichen** und chlorfreien **Swimmingpools** geht.

NATÜRLICH BADEN. Der Weg dorthin war nicht immer einfach. „Das Unternehmen hat sehr lange auch harte Zeiten durchgemacht“, erklärt Hanek, die seit mehr als zehn Jahren für **Biotop** im Einsatz ist. Aber unterm Strich ist die mittlerweile fast 40-jährige Firmengeschichte dann doch eine Erfolgsstory. Eine, die sich an der Person Peter Petrich festmachen lässt. Der Firmengründer, der vor zwei Jahren verstarb, hatte Mitte der

1980er-Jahre den guten Einfall, die Funktion von Teichen in der Natur auf ein Miniformat zu übertragen und für den Garten zu adaptieren. Die Biotop-Idee kam gut an. „Ich glaube, Peter Petrich hat bei den Leuten ein Bedürfnis geweckt, von dem sie gar nicht wussten, dass sie es haben“, erinnert sich Hanek.

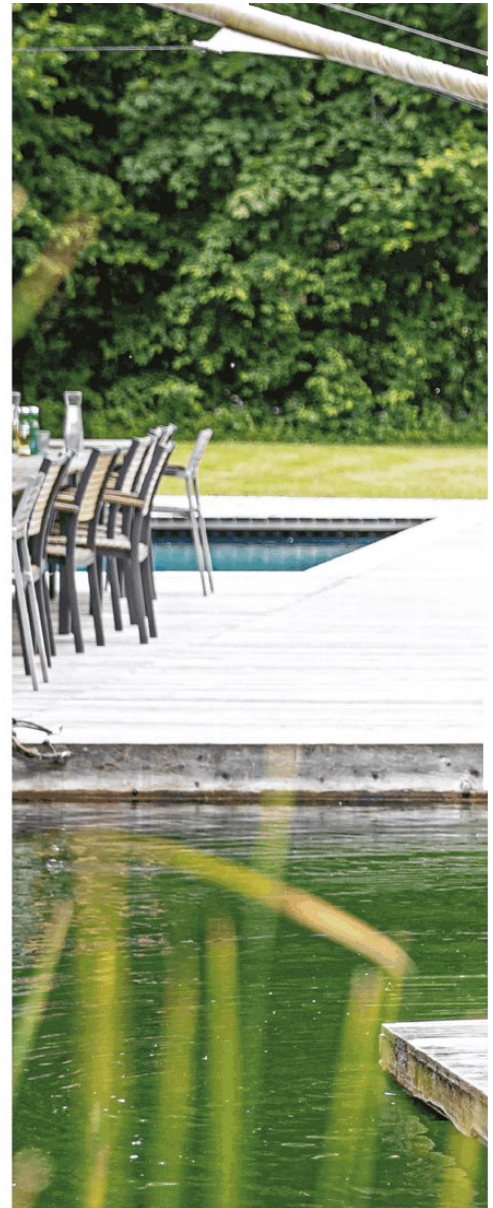
So richtig Fahrt nahm aber alles 2010 auf. Da stellten die Niederösterreicher nämlich mit dem **Living Pool** eine Weltneuheit vor – einen **Swimmingpool**, der ganz und gar chlorfrei ist und den man über den Winter nicht auslassen muss. „Mit bestimmten Phosphorfilterstufen brachte man die Nährstoffe im Wasser so weit runter, dass man keine Pflanzen mehr benötigt“, erklärt Techniker Schelker den biochemischen Background. Die betriebswirtschaftlichen Folgen der Erfindung kommentiert Nöbl: „Das hat uns einen

„2022 war ein Rekordjahr für uns. Wir haben uns in den letzten zwei Jahren verdoppelt.“

JASMIN NÖBL
GESCHÄFTSFÜHRERIN
BEI **BIOTOP**

neuen Markt eröffnet, denn wir waren damit plötzlich am **Poolmarkt** dabei.“ Ein lukrativer Markt übrigens. Demnächst wird **Biotop** 9.000 Projekte seit Firmengründung abgewickelt haben. Im Vorjahr baute man weltweit 500 **Schwimmteiche** und **Living Pools**. „2022 war ein Rekordjahr für uns. Wir hatten zwar schon vor und während der Coronapandemie Wachstum, aber in den letzten beiden Jahren haben wir uns fast verdoppelt“, so Nöbl.

NETZWERKPFLGE. Eines der Erfolgsrezepte ist das weltweite effiziente Netzwerk an Partnerfirmen, das man aufgebaut hat. In der Firmenzentrale in **Weidling** wird geforscht und man produziert hier alles, was es für den **Pool- und Teichbau** braucht. Filter, Schächte & Co. werden dann an handverlesene



und kompetente Partner verschickt. 90 dieser Biotop-Partner gibt es mittlerweile. „Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Unsere Partner bekommen die beste und tausendfach erprobte Technik, wir Zugang zu lokalen Märkten und die Kundinnen und Kunden lokale Expertise“, fasst Schelker das Erfolgsmodell zusammen.

Die wichtigsten Märkte sind dabei neben Österreich und Deutschland vor allem Länder mit großer Garten- und Schwimmtradition. In Europa vor allem die Niederlande, Belgien und Großbritannien. „Prinzipiell ist es so, dass man sich weltweit öfters für den **Living Pool** entscheidet. In Ländern, die einen großen Wert auf Gartengestaltung legen, werden aber gerne **Schwimmteiche** und große Anlagen



ERFOLGREICHES TRIO. Marion Hanek, Jasmin Nöbl und Jakob Schelker (v. l.) haben in den letzten zwei Jahren das Weidlinger Unternehmen Biotop neu strukturiert.

Zum Unternehmen

gebaut, die man als gestalterisches Element dann in die Natur- und Pflanzenwelt integriert“, so Hanek über Kundenvorlieben.

Seit geraumer Zeit entwickelten sich zudem auch Australien und Neuseeland zu wichtigen Exportländern. Man hat die Südhalbkugel als Zukunftsmarkt im Visier. Jasmin Nöbl: „In Australien und Neuseeland gibt es ein sehr ähnliches Mindset zu Fragen der Nachhaltigkeit. Und für die Auslastung unserer Produktion ist es sehr vorteilhaft, dass die Länder Hochsaison haben, wenn bei uns Winter ist.“

SPONTAN-RECRUITING. Damit man Weltmarktführer bleibt, unternimmt man einiges. Man investiert in Forschung. Man betreibt ein Labor für Wasseranalytik und will so der Konkurrenz voraus sein. Vor

→ **POOL-FAKTEN.** Peter Petrich gründete **1985** das Unternehmen **Biotop** und brachte so **Schwimmteiche** in die heimischen Gärten. Der wirtschaftliche Durchbruch erfolgte 2010, als man mit chlorfreien Schwimmbecken (**Living Pools**) auf den Markt kam. In fast **40 Jahren** baute man weltweit über **9.000 Anlagen** und arbeitet dabei mit **90 Partnerfirmen** zusammen. Am Stammsitz in **Weidling** hat man im Moment gut **50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. Wichtige Märkte sind neben dem D-A-CH-Raum auch die Benelux-Länder, Großbritannien und Australien beziehungsweise Neuseeland. 2022 setzte man in Österreich **zehn Millionen Euro** um und erhielt den niederösterreichischen Exportpreis der WKÖ.

allem aber hat man in den letzten zwei Jahren das Unternehmen neu strukturiert. Stolz ist man vor allem darauf, dass in der Forschungsabteilung 50 Prozent Frauen beschäftigt sind und auch das Labor von einer Frau geleitet wird. „Wir haben jetzt eine modernere Managementstruktur mit flachen Hierarchien und einen hohen Frauenanteil“, so Nöbl.

Und ein mehr als gemütliches Firmengrundstück, auf dem es auch zu spontanem Recruiting kommt, wie Schelker erzählt: „Es ist schon vorgekommen, dass Radfahrer aufs Grundstück fahren und glauben, dass hier ein Badeort ist. Wenn sie dann erkennen, dass hier ein Betriebsgelände ist, fragen nicht wenige nach einem Job. So sind schon oft neue Arbeitsverhältnisse entstanden.“